

Fuldaer Kreisblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Ausnahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 33.

46. Jahrgang.

Dienstag den 10. Februar

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Der Bauer Karl Trabert zu Rödergrund-Egelmess ist als Ortschätzer für den Gemeindebezirk Rödergrund-Egelmess auf Widerruf bestellt und eidlich verpflichtet worden.

Fulda, den 4. Februar 1914.

Der Landrat. J. B.: Paehler.

Der Königliche Oberförster Kühne in Niederkalbach ist von mir als Stellvertreter des Gutsverwalters der Oberförsterei Niederkalbach (Kreis Fulda) bestätigt und verpflichtet worden.

Fulda, den 3. Februar 1914.

Der Landrat. J. B.: Paehler.

Deutschland.

Der Kaiser nahm am Montag aus Anlaß des Jahresfestes seines Eintritts in das 1. Garderegiment an einer Feier des Regiments teil. Der Kaiser erschien um 7 Uhr abends und nahm an der Tafel inmitten seiner Offiziere teil. Nach dem Wahl fand eine Theateraufführung der jüngeren Herren des Offizierskorps statt, der ebenfalls der Kaiser beiwohnte. Das zur Aufführung gelangte Stück stammt aus der Feder eines Offiziers des 1. Garderegiments.

Der deutsche Kronprinz wohnt am heutigen Dienstag in Vertretung des Kaisers der Eröffnungssitzung des deutschen Landwirtschaftsrates bei.

Der deutsche Reichstag, der sich vorher mit der Kaliffrage beschäftigt hatte, wobei der Staatssekretär erklärte, daß dem Hause demnächst eine Novelle zum Kalifgesetz und gleichzeitig eine Denkschrift mit dem nötigen Material zugehen würde, beschäftigte sich am Montag bei fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsams des Innern mit dem Kapitel Statistisches Amt. Das Haus war so schwach besucht, daß die vorgesehene Abstimmung zur Ausführung des Kalifgesetzes auf Dienstag verschoben werden mußte. Abg. Sivovitch (Rp.) forderte eine einheitliche Statistik auf dem Gebiete des Schulwesens. Abg. Nühle (Soz.) behauptete, die seit zehn Jahren in Arbeit befindliche Statistik über die Beschäftigung von Kindern, namentlich in der Landwirtschaft, sei nur deshalb noch nicht veröffentlicht worden, weil sie ein gesetzliches Verbot der Kinderansetzung in der Landwirtschaft zur Folge haben müßte. Staatssekretär Delbrück sprach die Hoffnung aus, daß die Erhebungen über die Kinderarbeit dem Hause bald würden zugehen können. Die ungeheuerlichen Übertreibungen der Sozialdemokraten würden

durch die statistischen Nachweise widerlegt werden. Die Statistik würde auch auf die Verhältnisse in Handel, Industrie und Gewerbe ausgedehnt werden. Nachträglich rief Präsident Rämpf den Abg. Nühle zur Ordnung, der von gewissenloser Duldung der Kinderflaverei durch die Regierung gesprochen hatte. Ueber eine Streifstatistik, so erklärte der Staatssekretär, schweben noch Verhandlungen. — Beim Kapitel Normaleidungskommission erklärte auf Befragen Ministerialdirektor v. Jonquieres, daß die Förderwagen in Steinbrüchen eichpflichtig seien. — Beim Reichsgesundheitsamt begründete Abg. Antrich (Soz.) einen Antrag auf gesetzliche Regelung des Hebammenwesens. Abg. Gerlach (Ztr.) trat für das Pflegepersonal ein. Staatssekretär Delbrück trat den Ausführungen des Abg. Antrich entgegen. Dienstag 1 Uhr: Weiterberatung, Justizetat.

Das preussische Abgeordnetenhaus, das die Lesung des Justizetats unter etwas lebhaften Szenen beendet hatte, hat mit Beginn der neuen Woche die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern aufgenommen. Ein nationalliberaler Antrag verlangte, daß bei Ausbruch einer Arbeitslosigkeit, sobald durch Beschäftigung Arbeitswilliger Störungen festgestellt oder zu besorgen sind, in Gemäßheit des bestehenden Rechts und der erlassenen Polizeiverordnungen unter Wahrung der Koalitionsfreiheit dem Mißbrauch dieser Freiheit in der Richtung eines Koalitionszwanges unzugänglich und nachdrücklich entgegenzutreten werde. Ein Abänderungsantrag der Konservativen und Freikonserverativen wollte hinter dem Wort „Freiheit“ noch eingeschaltet stehen: insbesondere des Schutzes der Arbeitswilligen. Ein Antrag Gottschalk (natl.) verlangte Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den die bestehenden Bestimmungen über den Ausschluss bestimmter im Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Schuldienst angestellter Personen von der Wahl zu Witalgliedern kommunaler Körperschaften beseitigt werden. Abg. v. Kardorff (H.): Die Beschwerden über die Handhabung des Vereinsgesetzes haben abgenommen. Wenn der Abg. Müller-Reinigen sagte, die preussischen Behörden piffen auf das Vereinsgesetz, so ist das wieder einmal eine Verunglimpfung des preussischen Staates im Reichstag. (Unruhe links.) Das Vereinsgesetz darf nicht erweitert werden. Die Paritätsbeschwerden des Zentrums sind unbegründet. Preussens Wahlrechtsfrage ist tatsächlich die wichtigste politische Frage. In den süddeutschen Staaten hat man sich ja nicht genug tun können in der Demokratisierung aller Einrichtungen; alle diese Staaten werden es uns aber einmal Dank wissen, wenn die Dinge zum Klappen kommen und dann ein starkes Preußen da sein wird. Große Heiterkeit erweckte der Redner, als er

von dem Abg. Cassel als von dem ungetrönten König Berlins sprach. Gegen die Sozialdemokratie müsse endlich mit aller Entschiedenheit vorgegangen werden. Abg. Litz (Ztr.) trat für den Ausbau der Selbstverwaltung der Gemeinden ein und besprach den Kölner Polizeiprozess. Minister des Innern v. Dallwitz: In Köln ist durch ein schärferes Eingreifen gegenüber den polizeilichen Übertretungen eine wesentliche Besserung eingetreten. Der Polizeipräsident selbst ist völlig unschuldig. Gegen die meisten belasteten Beamten ist sofort Suspension verfügt worden und gegen zwanzig Exekutivbeamten das Verfahren eröffnet worden. Das Verbot einer Vereinigung der gesamten Schulleute von Berlin ist durchaus zulässig. In aller Heimlichkeit hatte sich ein Verein gebildet. Entgegen einem am 2. November erlassenen Verbot ging die Sache weiter. Durch die Masse sollte ein Druck auf die Entscheidung der vorgesetzten Behörde ausgeübt werden. In Anbetracht der besonderen dienstlichen und disziplinarischen Verhältnisse war deshalb das Verbot gerechtfertigt. Daß der Abg. Kardorff die Erfolge in der Ostmark anerkannt hat, freut mich. Es sind dort zwar noch große Aufgaben zu lösen, aber wir werden alles tun, um sie durchzuführen. Abg. Bachmide (Rp.) polemisierte gegen den Abg. Kardorff und fragte, was gegen Herrn von Jagow wegen seines weltbekannten Schreibens anlässlich des Reuterprozesses geschehen werde. Der Minister habe dessen Verhalten zwar nicht gebilligt, das sei aber auch alles, was bisher geschehen sei. Die Auswahl der höheren Verwaltungsbeamten geschehe noch immer nach politischen Gesichtspunkten. Landräte und Amtsvorsteher wirkten nur allzu häufig in konservativem Sinn. Das Beamtenrecht bedürfe einer Aenderung. In der Forderung des direkten und geheimen Wahlrechts halte seine Partei fest. Abg. Lohmann (natl.) empfahl eine Zusammenfassung aller Kräfte der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie. Mit allen Kräften sollten diejenigen Arbeiterorganisationen gefördert werden, die auf der Grundlage der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, wie die christlichen Gewerkschaften. Unter der Anrühre des Zentrums erklärte sich der Redner gegen die Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes. Abg. Seida (Pole) verurteilte die Ostmarkenpolitik. — Dienstag 11 Uhr: Automobilinterpellation. Fortsetzung. Schluß halb 6 Uhr.

Ausland.

Japan. Die Korruptionssäure in Japan, in die auch die Tokioter Filiale der deutschen Firmen Siemens-Schudert verwickelt sein soll, zieht immer weitere Kreise. Auch die englische Geschäftsfabrik von Bickers hat sich der

Uebers Jahr!

10)

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

Sie streicht sein schwarzes Haar aus der Stirn. Reife spricht sie zu ihm und hebt ihn auf; sie schmiegt sich in seinen Arm.

„Ja,“ denkt sie, „ich liebe ihn; ich will ihm das werden, was er von mir hofft.“

Der große Saal im Hause des reichen Bankiers ist um die neunte Stunde voll besetzt. — Heerbachs treten in eine neue, ihnen bisher fremde Gesellschaft. Die Freunde und Bekannten des Hausherrn und seiner Frau gehören der Industrie- und Finanzwelt an. Ueberall schimmert das Bestreben zu glänzen durch Gespräch und Auftreten hervor. Die überladenen Toiletten der Damen, die übermäßige Anwendung des Schmuckes, dabei die oft laute Art des Benehmens stechen gegen Frau von Heerbachs wahrhaft vornehme Erscheinung ab. In ihrem hellgrauen Seidenkleide mit einer köstlichen gelblichen Spitzen garnitur, einem Erbstück ihrer Mutter, sieht Elisabeth von Heerbach durch und durch fein aus. Mit gesellschaftlicher Gewandtheit findet sie sich in liebenswürdigster Weise in dem ihr fernliegenden Milieu zurecht. Sie hört anscheinend mit Interesse auf die Reden der Damen, die sie umgeben, unterhält sich mit den Herren und schreitet am Arme des Bankiers Ehlinger, den sie um einen halben Kopf überragt, in den herrlich decorierten Speisesaal. Das Heim des reichen Mannes zeigt sich heute im vollsten Glanze.

„Wir können es ja.“

Diese Worte glaubt Heerbach überall zu lesen, und seine Frau gewinnt denselben Eindruck von der ganzen prächtigen Aufmachung, den auferlesenen kulinarischen Genüssen und dem französischen Sekt, der in Strömen fließt. Dabei ist Ehlinger ein Gemisch von kriechender

Unsicherheit den neuen Verwandten des Sohnes gegenüber und von sich überhebendem Progentum. Der kleine, dicke Mann kann seine Herkunft nicht verleugnen, als Sohn eines armen Kleinhändlers in Posen, wo er die ersten zwanzig Jahren seines Lebens in dem dunklen Lädchen verbrachte.

„Lothar ist doch anders,“ denkt Heerbach, „ein Cavalier gegen den Vater.“

Marie amüsiert sich herrlich. Ihr Tischherr ist ein flotter junger Kaufmann, ein Reize des Bankiers. In ihrer unberührten Frische findet sich das kaum erwachsene Mädchen schnell in die Scherze und lustigen Kalauer ihrer Nachbarn. Freilich wäre es netter, wenn ein anderer neben ihr säße, — jener im graugrünen Jägerkleid, der Gespieler und Jugendfreund.

Wilhelm Ehlinger und seine Frau halten die Gäste unterhalten. Mit heimlichem Neid betrachtet die kleine rundliche Gertrud, des ältesten Sohnes Gattin, die Erscheinung der zukünftigen Schwägerin, die, von den Herren bewundert, in kühler Ruhe das anmutige Haupt neigt und sich sicher und fein benimmt. Aergerlich gesteht es sich Frau Gertrud ein, daß sie die zweite Rolle spielt. Das ist sie nicht gewöhnt, sie, die einzige Tochter des reichen Kölner Fabrikanten, diejenige, nach der sich in A. alles richtet, die den Ton angibt, die schönsten Toiletten trägt, die feinsten Gesellschaften gibt. Etwas wie Erbitterung wohnt in dem kleinen Herzen der eiteln Frau empor gegen diese „Bettelyprinzessin“, wie sie Olga nennt. Was ist sie? Ein Mädchen ohne Geld! Weiter nichts. Die Gelegenheit, sich Fräulein von Heerbach gegenüber geltend zu machen, wird sich finden, die soll ihr nicht entgehen.

Es werden verschiedene Reden bei Tisch gehalten. Mehr oder weniger verherrlichen sie den Glanz des reichen Hauses, das goldene Kalb wird angebetet.

In schlichten, aber formvollendeten Worten spricht auch der Regierungsrat von Heerbach zu der Familie, in die sein Kind treten soll.

Der Ball nimmt seinen Verlauf. Die Töne der Regimentskapelle dringen durch die geöffneten Fenster bis in die Wohnung der Lindners. Das junge, kranke Mädchen liegt mit schwer atmender Brust da, und am Pianino lehnt die Gestalt Arnolds und blickt zu dem festlichen Hause hinüber. —

Nun rollen die Wagen fort, die Gesellschaft geht auseinander.

Schon schleicht der erste graue Tagesdämmer durch die Straßen. Berlin erwacht.

Waldemar von Klingen hatte um einen mehrwöchigen Urlaub gebeten, um Familienverhältnisse zu ordnen. Dem Wunsch seines Onkels folgend, reiste er aus dem Süden Deutschlands in den Norden, dorthin, wo die blaue Ostsee ihre Wellen über den Sand rollt, wo ein alter, sterbender Mann mit Ungeduld des Neffen harpte, des von ihm eingesehten Erben.

Es war still geworden in der Brust des jungen Offiziers nach jenem Maiabend, an dem er seinen Jugendtraum begraben, an dem das launische Schicksal ihm den unerwarteten Reichtum in den Schoß geworfen, jenen Goldregen, der ihm jetzt fast wertlos erschien.

Gegen Abend langte Waldemar nach langer Eisenbahnfahrt auf der kleinen Station an, die nach Karmiten führte.

„Guten Abend, Jakob, wie geht es dem gnädigen Herrn?“ fragte Waldemar den Aufseher, der ihn an der Bahn erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

Bestechung japanischer Marineoffiziere schuldig gemacht. Der Vertreter dieser Firma, Kapitän Kinder, wurde verhaftet.

Mexiko. Bei dem Eisenbahnverbrechen mexikanischer Räuber im Combre-Tunnel sollen die 70 Passagiere des in den brennenden Tunnel eingefahrenen Zuges, darunter zehn Amerikaner, in den Flammen umgekommen sein. — Mit Frankreich sollen die Rebellen wegen Ankaufs von zwei Kriegsschiffen in Verbindung stehen.

— **Die Lage in Mexiko** wird den deutschen Reichstag demnächst beschäftigen. Ein kurze Anfrage von nationalliberaler Seite bittet den Reichszugler um Auskunft, ob der deutschen Reichsregierung von mexikanischer amtlicher Stelle Mitteilung darüber gemacht worden sei, daß die nordamerikanische Regierung die Waffenzufuhr an die Rebellen Mexikos gestattet, da die Interessen der Deutschen dadurch durch diese Maßnahmen gefährdet werden.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 10. Februar 1914.

— **Auszeichnung.** Dem Obermilitärintendanturrat Senne (11. Artmeekorps) ist der Charakter als Geheimrat verliehen worden.

— **Ernannt.** Der Gewerberat Thurmann ist zum Gewerbeassessor ernannt, zunächst mit der Vertretung des Gewerbeinspektors in Schwabge beauftragt und vom 1. April d. Js. ab der Gewerbeinspektion in Reiffe als Hilfsarbeiter überwiesen worden.

— **Ernannt.** Der Gerichtsassessor Schlieker am Königl. Amtsgericht in Vörgentich (Kreis Warburg) wurde zum Königl. Amtsrichter dortselbst ernannt.

— **Todesfall.** Heute früh verchied nach ganz kurzer Krankheit ein geachteter, in den weitesten Kreisen beliebter Bürger, der Kaufmann und Stadtrat Herr Karl Reinhardt im Alter von 58 Jahren. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn schon im Jahre 1886 in den ständigen Bürgerausschuß und von dieser Zeit wirkte er in den städtischen Körperschaften, seit 1898 als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, in der er f. B. auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden bekleidete. Am 15. April 1901 wurde er zum Mitgliede des Stadtrates gewählt und wirkte seitdem als sachkundiges und hochgeschätztes Magistratsmitglied mit Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Auch sonst hat sich der Verlebte große Verdienste um das Gemeinwohl erworben, indem er in verschiedenen Ehrenämtern tätig war, so schon seit langen Jahren als Vorsitzender des hiesigen Geschworenen-Entschuldigungsvereins. Sein Andenken wird ein dauernd freundliches bleiben.

— **Bestimmungen.** Das Wohn- und Geschäftshaus Nr. 6 in der Löhnerstraße, dem Herrn Bäckermeister Heinrich Halberd gehörig, ist von einem Bäckermeister aus Homburg v. d. S. käuflich erworben worden. Als Kaufpreis werden 30 000 M. genannt.

— **Das Proviantamt Fulda** laßt noch fortgesetzt gefundene Hase und Henne zu den jeweiligen Tagespreisen, Auskunft über Verkaufsbedingungen, Lieferzeit und Preisgewährung werden jederzeit erteilt.

— **Handwerkskammer.** Die Frühjahrsversammlung der Handwerkskammer für Hessen und Waldeck findet Montag den 16. März im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt in der Hohenzollerstraße in Cassel statt.

— **Dividende.** Die Aktiengesellschaft Vereinigte Schußstoff-Fabriken in Fulda schlägt die Verteilung einer Dividende von wiederum 11 Prozent vor.

— **Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen.** Mit Genehmigung des Landwirtschaftsministers soll in der Zeit vom 6. Juli bis 1. August d. Js. in Fulda unter Leitung des Geheimen Regierungs- und Schulrats Dr. Duesl ein Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen abgehalten werden.

— **Stipendialer Alleei.** Zu unserem gestrigen Berichte betr. den Verbandswettbewerb i. d. Rhön wollen wir noch einiges Erwähnung nachtragen. Außer den vom Winterportverein Gersfeld vergebenen Preisen, stiftete der Verband für alle Militärpersonen, die an den Läufen etc. teilgenommen je ein Werkzeugmesser als Andenken. Ehrenpreise stellten zur Verfügung die Herren Ferd. Reibert (silberner Becher) und Ludwig Belinger-Fulda (silbernes Zigarettenetui), die Gebr. v. Waldhausen-Gersfeld (großer silberner Pokal) der Hauptauschuß des Rhönklubs (silberne Uhr), der Zweigverein Gersfeld (Bild v. d. Rhön) und der Skiflub „Rhön“ (Feldstücke aus Aluminium). Von letzterem Skiflub beteiligte sich Herr Franz Reibert an dem Juniorenlauf, stürzte jedoch kurz vor dem Ziel und brach einen Ski, andernfalls er die Strecke in der guten Zeit von 1 Std. 30 Min. zurückgelegt haben würde. Einige weitere Herren des Klubs, die sich an den Läufen beteiligen wollten waren durch Umstände verschiedener Art leider verhindert. — Im Feldberg-Skirennen errang Herr Leutnant Gegenbaur-Fulda (Fuß, Art. Regt. Nr. 13) ebenfalls Mitglied des Skiclubs „Rhön“, den 1. Preis unter 10, aus je 2 Offizieren bestehenden Partouillen. — Interessieren dürfte es manchen unserer Leser, die sich am Sonntag die Sprünge angesehen haben, daß bei den letzten Skisprungkonkurrenzen bei Kristiania die beiden Norweger Gensifson und Fridolf Has gestandene Sprünge von 48½ Metern erreichten. Gensifson brachte es bei einem zweiten Sprung sogar auf 52 Meter, fiel jedoch. Es ist dies der weiteste bis jetzt erreichte Sprung. — Wir haben an unserem Geschäftshaus Kanalstraße 23 eine Anzahl Bilder aufgenommen durch die Firma „Zentral Drogerie“ ausgestellt, welche Szenen von den Lang- und Sprungläufen darstellen. Auch in H. Meiers Hofbuchhandlung hängt eine diesbezgl. Bilderreihe aus.

— **Blinder Lärm.** Wegen eines leichten Schornsteinbrandes in einem Hause der Kanalstraße, der von dem Betroffenen und seinen Nachbarn leicht gelöscht werden

konnte, wurde gegen 11 Uhr nachts gestern der Feuermelder beim „Darmstädter Hof“ gezogen. Es rühte darauf die 3. Feuerwehreinheit, die sich nicht zu tun. — Mit dem Feuermelderziehen sollte man sich nicht übereilen; denn es werden jedesmal mindestens 20 Mann herausgeholt, zumeist für nichts und wieder. Daß die Sache der Stadt Geld kostet, ist das Nebensächliche; schwerer wiegt, daß Arbeitsleute unnötig in ihrer Nachtruhe gestört werden.

— **Gartenbauverein.** Seine geistige Monatsversammlung in der „Harmonie“ war von den Mitgliedern und Schülern der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule sehr gut besucht und von Herrn Sell geleitet worden. Die Revisoren berichteten, daß sie die Klasse in jeder Beziehung in Ordnung gefunden haben und beantragten die Entlassung des Kassierers. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Nun hielt Herr Ries den, einen Experimentalvortrag über die Entkeimung der Obstbäume in den Baumschulen, über Veredelung der Unterlagen (Widlinge), das Klüftern, Kopulieren und Pfropfen in die Rinde und in den Spalt, Rinde auf Rinde, Splint auf Splint genau vortragend. Die besten Unterlagen seien der Holsapfel und die Holsbirne für Hochobstbäume, Nahrungsbildung. Die beste Zeit zum Erben der jungen Bäumchen sei der Oktober nach dem Laubabfall. Der Vortrag war so sehr instruktiv für den Laien, aber wir glauben, daß es das Sicherere wohl sein werde, wenn man das Klüftern, Kopulieren, Pfropfen, kurz die ganze Stammveredelung durch einen professionellen Gärtner befragen läßt. Herr Ries zeigte ein an einen Pfahl gebundenes Stämmchen vor und bemerkte, daß beim Anbinden der jungen Obstbäume zwecks geraden Wuchses viel gegen die Windel gesündigt werde. Das Band muß locker sein, damit das Stämmchen sich nicht anhängen und dadurch wurzellos werden kann. Nach der Besichtigung verunglückter Gelehrter hatte sich Herr Ries durch Vermittlung des Vorsitzenden den Dank der Versammlung verdient. — In die Beantwortung mehrerer Anfragen durch den Briefkasten teilten sich Fachleute, die Herren Karcisla, Andre, Ries, Delchmann und Sauer. Der Spägenplatz in den frisch bescherten Vorgärten begegnete man am besten durch Ueberflutung der Beete mit weissem Gorn; vom Nistlegen müsse dringend abgeraten werden. — Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen und die Versammlung geschlossen durch die übliche Gratulationsfeier von Blumenkochen.

— **Die frühlingmäßigen Tage,** die der größte Teil Deutschlands zu verzeichnen gehabt hat, dürften nicht allzu lange mehr anhalten. Die Wetterlage ist zurzeit so, daß östlich oder gar nördliche Winde für die kommenden Tage wahrscheinlich sind, und damit würde wieder Kälte kommen.

— **Erhaltung der alten Flurnamen.** Der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Dieser hat den Generalkommissionen und der Ansiedlungskommission in Posen folgende Verfügung zugehen lassen: Zur Förderung der bestehenden völkischen Bestrebungen eruche ich die Generalkommissionen und die Ansiedlungskommissionen, den Vermessungsbeamten eine weitgehende Berücksichtigung der alten, im Volksmunde lebenden Flurnamen aufzugeben. Es dürfte nicht genügen, daß die in den Katasterkarten und -büchern angegebenen Bezeichnungen bei dem Auseinanderlegen, Rentenguts- und Ansiedlungsverfahren vor ihrer Uebernahme in die Karten und Akten über den neuen Zustand nachgeprüft werden, ob sie unter den Beteiligten auch gebräuchlich sind, und ob ihre Schreibung sinntsprechend ist, sondern daneben wird auch nachzuforschen sein, ob nicht noch andere Namen für weitere Teile der Feldmarken im Volke leben, die in den Katasterunterlagen nicht nachgewiesen sind.

— **Sterbfriede, 9. Febr.** Durch Quertreibereien des Zementringes ist die Sterbfrieder Chamotte-Gesellschaft gezwungen, das Gelände in der Gemeinde Weiperg (176 Casseler Ader mit Tongruben und hochfeuerfestem Kieselstein) wieder zu veräußern. Sie hat in dem Kloster Schlichtern einen Käufer gefunden, der für das Terrain 28 000 Mark gibt (vor Jahren wurde es mit 60 000 M. bezahlt) und aufforsten lassen will im Anschluß an den berühmten Klosterwald.

— **Fraustadt, 9. Febr.** Gismörder Hof hat ein Gnadenwunder eingereicht, in dem er in erster Linie um Wiederannahme des Verfahrens bittet. Hoff behauptet, daß er zur Zeit des Todes seiner ersten Frau noch keine Bazillen besessen habe.

— **Wiesbaden, 9. Febr.** In einem Hause der Nettelbachstraße wurde gestern Abend der 56jährige Privatier August Lipp mit einer Schußwunde aufgefunden. Der Diener Sturmfeld, der im Verlaufe eines heftigen Streites einen Schuß auf ihn abgegeben hatte, war nach der Tat flüchtig gegangen, wurde jedoch heute morgen verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen. Er leugnet die Tat. Der Verletzte ist noch nicht vernunftfähig.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin, 9. Febr.** Die Offiziere der ostafrikanischen Schutztruppe vereinigen sich gestern zu einem Gien, das im Reichsaal des Landwehrministeriums stattfand. Das Fest, an dem der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg in Schutztruppenuniform erschienen war, begann um 6 Uhr, und nahm einen überaus schönen Verlauf. Anwesend waren der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dr. Solf, der stellvertretende Kommandeur der Schutztruppe, Major Lempp, die Herren des Reichsausschusses: Oberleutnant v. D. Schmidt, ferner die Generale v. Libert, v. Gaus, Kammerherr Graf Pfeil, Hauptmann v. Verbrandt, Major v. Glasenapp. — Staatssekretär Dr. Solf brachte das Kaiserhoch aus. Dann hielt Generalmajor v. Liebert die Rede. Besondere Aufmerksamkeit erregte eine Drohung des soeben verabschiedeten früheren Kommandeurs der Schutztruppe, des Freiherrn von Salmuth.

— **Berlin, 8. Febr.** Der bekannte deutsche Flieger Hans Grade hat einen Aeroplan konstruiert, mit dem sowohl in normaler Lage wie auf dem Rücken geflogen werden kann. Das interessanteste an dem Eindecker ist, daß er ein doppeltes Fahrgestell hat mit Rädern unter und über den Tragdecken. Der Pilot kann also mit dem Kopf nach unten starten und landen. Hans Grade hat dies Experiment bereits mit Erfolg in Vork ausgeführt, indem er ungefähr 7 Minuten mit dem Apparat in Rückenlage flog, wobei er dreimal in ca. 20—30 Meter Höhe das Flugfeld umkreiste.

— **Berlin, 9. Febr.** Max Schüler startete heute morgen 7.20 Uhr auf einem Ago-Doppeldecker mit einem 100 PS. Zylindrigen Ago-Motor vom Flugplatz Johanns-

thal zu einem Fernflug um die Stundenprämien der Nationalflugpende. Er flog über Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg und Rendsburg nach Kiel, wo er nachmittags 5 Uhr 3 Min. landete. Er erwartete sich damit die Anwartschaft auf eine Prämie von 14300 Mark.

— **Königsberg, 9. Febr.** Die Not in den ostpreussischen Ueberflutungsgebieten nimmt dauernd zu. Aus dem Kreise Heydekrug werden infolge von Eisverstopfung große Schäden gemeldet. Häuser, Land und Gärten sind verwüstet. Viel Vieh ist zugrunde gegangen. Große Mittel sind erforderlich, der entstandenen Not zu steuern.

— **Halle, 9. Febr.** Bei Halle an der Saale sprang der Zweifswagen des P. Juges Berlin-Frankfurt-Basel aus den Schienen. Die hinter diesem laufenden Wagen fuhren auf ihn auf. Der Kellerlehrling des Zweifswagens zog die Rostkette. Als der Zug zum Stehen gebracht war, hatte sich der dem Zweifswagen folgende Wagen bereits ein Stück in diesen hineingehockt.

— **Hannover, 9. Febr.** In den Laubengärten in Hannover erschof der 20jährige Student der Rechte Paul Schulze aus Göttingen seine 17jährige Geliebte. Beide jungen Leute waren arg verschuldet und da sie ernste Zuversetzungen seitens der Eltern befürchteten, beschloßen sie, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Schulze erschof das Mädchen. Beim Anblick der blutüberströmten Leiche aber verlor er den Mut, sich selbst zu töten. Er stellte sich selbst der Polizei.

— **München, 9. Febr.** Ueber seinen großen Ueberlandflug, der von Rülhausen i. Elz. in mehr als 16stündiger Fahrt nach München führte, gibt der Flieger Karl Ingold den „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgenden anschaulichen Bericht: „Mein Plan war zunächst, falls nicht widrige Winde eintreten, über ganz Deutschland hinweg nach Königsberg zu fliegen. Es kam anders. Um mich zu orientieren, hatte ich mehrere Generalstabskarten und eine elektrische Beleuchtungsanlage an Bord genommen, die aber leider versagte und mich so zur Abänderung meines Planes zwang. Als ich in Rülhausen aufstieg, war das Wetter ruhig, doch hinderte ein leichter Nebel die Fernsicht ungemein. Infolgedessen und durch das Gewicht des schwer beladenen Doppeldeckers gezwungen, hielt ich mich in nur 2—300 Meter Höhe. Zunächst flog ich das Rheintal hinab, fand aber dort einen starken Westwind, der mich nach Osten zu trieb, und ich nahm nordöstlichen Kurs auf Thüringen zu. In den Vormittagsstunden hellte das Wetter auf, und so stieg ich nach und nach auf 1000 Meter. Gegen 11 Uhr sah ich die Thüringer Berge unter mir und überquerte sie in flotter Fahrt. Ueber Gotha geriet ich wieder in dichten Nebel u. war gezwungen, mich auf den Kompaß zu verlassen. Gegen Mittag tauchte ich aus der Höhe wieder einmal in die Tiefe, um einen Fehlfeld abzuwerfen, der zur Kontrolle meiner Fahrt diente. Zu meinem Erstaunen sah ich eine große Stadt unter mir liegen, die nach allem Anschein zu schließen, nur Dresden sein konnte. Ich nahm nordöstlichen Kurs und kam nach Forst. Dann überlegte ich, ob es ratsam sei, nach Osten oder nach Süden weiter zu fliegen. Ich entschied mich für letzteres und wendete. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde es dunkel, und so schaltete ich die elektrische Karten- und Kompaßbeleuchtung ein, aber der türkische Zufall wollte es, daß die kleine Glühbirne durchbrannte. So war ich nun im Dunkeln und unfähig, mich zu orientieren. Zum Glück ging der Mond bald auf und ich konnte nun an den Schatten, die das Gestänge und die Flächen meiner Maschine warf, ungefähr an Südrichtung festhalten. So flog ich stundenlang immer ängstlich den Lauf des Motors beobachtend, von dem mein Erfolg und vielleicht auch mein Schicksal abhing. Plötzlich tauchten in etwa 12 Kilometer Entfernung vor mir strahlend weiße Flächen auf, die zu riesiger Höhe anwuchsen. Staunend und voll Bewunderung erkannte ich im hellen Mondschein die bayerischen Alpen, denen ich mich mit rasender Geschwindigkeit näherte. Schnellig benutzte ich das Höhenmesser und hielt auf 3000 Meter, um mit den schneebedeckten Berggipfeln keine unliebsame Bekanntheit zu machen. Etwa 10 Minuten flog ich an der Gebirgskette entlang, das herrliche Schauspiel genießend. Ich machte dann fehr, nach Norden zufliegend. Nach einer knappen Stunde lag München vor mir, und ich konnte im Forstrieder Park wohlbehalten landen. Ich habe in 16 Stunden 30 Minuten über 1600 Meter durchflogen, eine Leistung, die ich hauptsächlich dem braven Motor verdanke.“

— **Zabern, 9. Februar.** Die „Neben Kleinen“ in Zabern übellen den Feind v. Aorkner an, als er sich dieser Tage in Zabern abhalten mußte. Die Kinder, etwa 60 an der Zahl, ließen schreiend und grölend hinter dem Offizier her, der natürlich ruhig seiner Wege ging. Nach längerer Zeit — die lokalen Bürger hatten dem Treiben schmunzelnd zugehört — erschien Gendarmerie auf dem Schauplatz und schenkte die Kinder fort.

— **Paris, 9. Febr.** Die „Agence Havas“ meldet aus Nancy: In der Gegend des Forts Luch wurde ein Mann unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Bei dem Verhafteten wurde ein photographischer Apparat gefunden. Der Mann gab an, Burgard zu heißen und ein Landwirt aus der Umgebung von Nancy zu sein. Er sei als einfacher Tourist gekommen. Eine Hausdurchsuchung auf dem Besitze Burgards in Heillecourt führte zur Entdeckung von zahlreichen Generalstabskarten, von denen mehrere bezeichnet waren. Auch andere Dokumente, die sich auf die Verteidigung französischer Festungen bezogen, seien gefunden worden. Ueberdies sollen verschiedene Briefe beschlagnahmt worden sein, die den Mann verdächtig machten.

— **Kopenhagen, 9. Febr.** Die Vertreter der aeronautischen Gesellschaften Danemarks, Norwegens, Schwedens und Deutschlands versammelten sich in Kopenhagen, um nähere Bestimmungen über den für den Sommer beabsichtigten nordischen Noeresflug zu treffen. Von Danemark, Norwegen und Deutschland sind bisher 65000 Franks für Prämien garantiert; Schweden stellte unter Vorbehalt 10000 Franks in Aussicht. Der Start soll am

22. August in Barnemünde erfolgen, die Ankunft in Kopenhagen am gleichen Tage. Am 23. August wird der Flug nach Aarhus fortgesetzt, dann über Aalborg, Slagen, eventuell Gothenburg nach Christiania, wo die Flieger spätestens am 30. August eintreffen müssen. Es wurde beschlossen, eine internationale Kommission zu wählen, welche die Oberleitung des Flugs haben soll. Als Präsident wurde Generalleutnant Freiherr von der Goltz gewählt. Die Flieger müssen einen Passagier mitführen.

Tokio, 9. Febr. Die Budgetkommission des Landtages hat die Herabsetzung des Marineetat um 30 Millionen Yen beschlossen.

Newyork, 9. Febr. Nach einem Telegramm des Konsuls aus Douglas (Arizona) unterhandeln die mexikanischen Rebellen mit Frankreich wegen Ankaufs von zwei Panzerkreuzern. Einem Telegramm aus Veracruz zufolge, bemächtigte sich die Regierung gestern Abend fast der gesamten Oelvorräte der Stadt. Es bleibt nur noch ein Vorrat für sechs Tage für die Eisenbahnen.

Newyork, 9. Febr. Viel Aufsehen erregt in Newyork eine unter romantischen Umständen verübte Mordtat. Dort wurde die Gattin eines Fuhrgeschäftsbefizers, eine Dame von ungewöhnlicher Schönheit, von einer Fremden in ihrer Wohnung niedergeschossen. Die Mörderin blieb lange Zeit unentdeckt. Erst nach in einem Krankenhause die Habide, 19 Jahre alte Tochter eines Gastwirts an einer Vergiftung. Sie hatte ein Schreiben hinterlassen, das sie die Frau erschossen habe, weil sie diese nicht von ihrem Mann scheiden lassen wollte. Das Mädchen war die Geliebte des Fuhrgeschäftsbefizers.

Washington, 9. Febr. Nach einer Konferenz mit dem Präsidenten Wilson gab Staatssekretär Bryan bekannt, er habe von General Villa Zusicherungen erhalten, daß die spanischen Untertanen im Falle eines Angriffs auf Torreón geschützt würden.

Rio de Janeiro, 9. Febr. Die letzten Meldungen aus dem Staate Bahia lauten beruhigender, das Hochwasser geht überall zurück. Die Eisenbahnen, besonders die Bahia-Central-Bahn haben bedeutenden Schaden erlitten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Febr. Zur Aufklärung der widersprechenden Gerichte über eine Afrikareise der Kronprinzlichen Herrschaften ist mitzuteilen, daß zwar Ermüdungen schweben, im Laufe des Sommers eine Informationsreise um Afrika zum Besuche aller deutschen Kolonien auszuführen, daß jedoch eine endgültige Entscheidung bis jetzt noch nicht gefallen ist.

Berlin, 9. Febr. Nach Blättermeldungen soll sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Gottlieb v. Jagow, mit einer Gräfin von Solms-Laubach verlobt haben. Der Staatssekretär ist 50 Jahre alt, seine Braut gehört einem Geschlecht an, dem das Recht der Ebenbürtigkeit mit den regierenden Fürstenthümern zusteht. Im übrigen gibt es mehrere Gräfinnen Solms-Laubach, die in Betracht kommen könnten. Die Familie stammt bekanntlich aus Oberbayern.

Berlin, 9. Febr. Der Generalleutnant z. D. Erzengel Bernhard von Pressentin, geboren am 30. November 1840 zu Neu-Strelitz, ist nachmittags 2 Uhr an Lungenentzündung gestorben.

Berlin, 9. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der frühere Gouverneur von Deutschostafrika Freiherr v. Rechenberg ist aus dem einstweiligen in den dauernden Ruhestand übergetreten und aus diesem Anlaß unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geheimrat mit dem Prädikat Erzengel ausgezeichnet worden.

Berlin, 9. Febr. Aus drei öffentlichen Zustellungen des Geheimen Hofbaurats Ludwig Heim an den früheren Warenhausbesitzer Kaufmann Wolff Wertheim erfährt man, daß dieser zurzeit unbekanntes Aufenthalts ist. Er schuldet dem Geheimen Hofbaurat für die von ihm erworbenen Bestellungen in Gladob Restkaufgelder im Gesamtbetrag von 380 000 Mark.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Zum Inspektor der neuen Unterseebootinspektion ist Kapitän z. S. Nordmann ernannt worden. Bis zur Bildung der Inspektion ist Kapitän Nordmann zur Information bei der Inspektion des Torpedowesens kommandiert.

Hamburg, 9. Febr. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen mit Gefolge machen die erste Reise des Dampfers „Kap Trafalgar“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der am 10. März den hiesigen Hafen verläßt und nach Buenos-Aires hin und zurück fährt, mit.

Schweden, 9. Febr. Aus dem Landesgerichtsgefängnis in Gästrow entflohen gestern Abend drei wegen der Ermor-

dung seiner Braut zum Tode verurteilte Arbeiter Busch. Busch wurde von einem Polizeihund am Inselsee entdeckt und wieder ergriffen.

Lauenburg i. B., 9. Febr. Im Lauenburger Bankprozeß wurde heute abend 9 Uhr nach siebenstägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Der Bankbeamte Milpitz, der Hauptangeklagte, erhielt wegen Untreue in fortgesetzter Handlung, Urkundenfälschung und Konkursvergehens vier Jahre sechs Monate Gefängnis, der Bankprokurist Frank wegen Untreue in fortgesetzter Handlung zwei Jahre zwei Monate Gefängnis, der Bankbeamte Hinz neun Monate Gefängnis, die unverschleihte Frida Schmolinski, die Braut des Angeklagten Milpitz, zwei Monate Gefängnis; der Landmesser Spettstößer und der Banklehrling Hackbarth wurden freigesprochen. Den Angeklagten Milpitz, Frank und Hinz wurden je sechs Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Hinz wurde auf freien Fuß gesetzt. Bei der Angeklagten Schmolinski soll die Einreichung eines Gnadengesuches empfohlen werden.

Leipzig, 9. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Hausiererinnen Magdalene Wendel und des Tagelöhners Wirth beide aus Hagelau i. E., die vom Schwurgericht in Straßburg am 5. Dezember v. J. zum Tode verurteilt worden waren, weil sie am 7. Mai 1913 den Ehemann der Erstgenannten, den Tischler Michael Wendel, durch Gift ermordet hätten.

Braunau, 9. Febr. Der Braunlager Mörder Adolf Blog wurde heute nach mehrtägiger Verhandlung vom Schwurgericht wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Kahl, 9. Febr. Die Stadtwahl im Reichstagswahlkreis Offenburg-Stahl ist nunmehr bestimmt auf Samstag, den 14. Februar, festgesetzt worden.

Neurode, 9. Febr. Auf der konsolidierten „Benzolgrube“ in Koelke fand gestern eine Dynamitexplosion statt. Ein Bergmann wurde getötet, 5 wurden verletzt.

Edartsberga (Amrit), 9. Febr. Heute Nacht sind der Korstläufer Schmidt und der Revierförster Ludwig mit Wilderern zusammengeraut, Ludwig wurde getötet, Schmidt schwer verwundet. Die Gerichtskommission fand die Leiche im Walde und zehn Meter davon ein erlegtes Reh. Die Täter sind unbekannt. Der getötete Förster war Familienwater.

Karlsruhe, 9. Febr. Dem Hofbericht zufolge hat Prinzessin Wilhelm von Baden die beiden letzten Nächte und den gestrigen Tag weniger gut verbracht, doch ist die Besserung im Allgemeinbefinden nicht wesentlich beeinträchtigt worden.

Kehl, 9. Febr. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich heute der Sohn des Verlegers des Zaberner Anzeigers, Wiebede, und der Tischlermeister Glad aus Zabern wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Wiebede außerdem auch wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Es handelt sich um den Ueberfall auf den Redakteur der Straßburger Rundschau, Wis, der Anfang Dezember im Zusammenhang mit der Preßschelde anlässlich der Zaberner Vorfälle verurteilt wurde. Wiebede wurde zu hundert, Glad zu vierzig Mark Geldstrafe verurteilt. Beiden wurden außerdem die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Saarbrücken, 9. Febr. Die Untersuchung in Sachen der Erschießung des Hilfslehrers Haub aus Sandorf auf dem hiesigen Hauptbahnhof ist jetzt abgeschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß nicht Mord, sondern ein Unglücksfall vorliegt.

Straßburg i. El., 9. Febr. Wie die „Straßburger Neuesten Nachrichten“ aus Zabern melden, weilten dort höhere Offiziere, die sich u. a. mit der Angelegenheit der im Bandenruffeller Inhaftierten befassen, deren Schadenersatzklagen demnach vor dem Zivilgericht zur Verhandlung kommen sollen. Den Inhaftierten wurde ein Vergleichsvorschlag gemacht, je 50 Mark angeboten und außerdem sollen die bisher entstandenen Kosten von militärischer Seite gedeckt werden. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Kläger den Vorschlag annehmen, da manche darauf beharren, die Vorfälle vor dem Zivilgericht dargestellt zu sehen.

Saarunion, 10. Februar. Eine schreckliche Bluttat trug sich gestern Mittag hier zu. Der Schreiber Weik, der in einer hiesigen Kanzlei beschäftigt war, erschoss in der Wohnung seiner Schwiegermutter seine Frau, sein dreijähriges Kind, seine Schwiegermutter und dann sich selbst. Der Grund der furchtbaren Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein. Die beiden Eheleute lagen in Scheidungsflage.

Paris, 9. Febr. Der „Petit Parisien“ meldet aus Genf, daß sich gestern vor den in der Nähe von Genf

gelegenen Fabriken von Hoffmann große Unruhen ereignet haben, weil die Fabrikbesitzer vor einigen Tagen eine Anzahl deutscher Arbeiter angenommen hatten. Circa 1500 Manifestanten zogen vor die Fabrik und warfen die Fensterscheiben ein. Sie nahmen eine so drohende Haltung ein, daß die Polizei gezwungen war, mit blanker Waffe vorzugehen, um sie zu zerstreuen.

Paris, 9. Febr. Nach einer in Bordeaux eingetroffenen Meldung sind bei dem in der Nähe von Lissabon erfolgten Zusammenstoß des französischen Postdampfers „Lutetia“ mit dem griechischen Frachtdampfer „Dimitri“ neun Personen ertrunken, indem ein Rettungsboot unterging, in welchem sich fünf Matrosen des griechischen Schiffes, sowie ein Offizier, ein Maschinist und zwei Heizer des französischen Dampfers befanden.

London, 9. Febr. Die von Athen ausgehende Mitteilung, daß im April die Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Helene von Griechenland offiziell bekannt gegeben werden würde, ist unbegründet.

London, 9. Febr. Der amtliche Besuch des dänischen Königspaars in London ist jetzt auf den 2. und 3. Mai festgesetzt worden.

Stockholm, 9. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes von einer Erkrankung König Gustafs von Schweden auf Schloß Drottningholm ist unrichtig. König Gustaf traf heute morgen von Drottningholm in Stockholm ein und empfing darauf mehrere Mitglieder der Regierung. Heute abend wird der König im Stockholmer Schloß verbleiben.

Triest, 9. Febr. Der Hofmarschall des Prinzen zu Wied, Hauptmann v. Trotha, ist gestern abend an Bord des österreichischen Lloyd-Dampfers „Baron Rud“ nach Durazzo abgereist.

Rom, 9. Febr. Wie die „Tribuna“ schreibt, wird sich der Prinz zu Wied seinerzeit in dem Hafen nach Albanien einschiffen, den er den Umständen des Augenblicks entsprechend für eine schnelle und bequeme Reise am geeignetsten hält. Die Regierungen von Italien und Oesterreich haben beschlossen, seiner Wahl keine politische Deutung zu geben und den Prinzen nicht zu beeinflussen, sondern ihm bezüglich der Wahl eines italienischen oder österreichisch-ungarischen Hafens vollständige Freiheit zu lassen. Weiter beschlossen beide Regierungen, dem Prinzen anzubieten, sich auf einem Kriegsschiffe derjenigen Macht, welcher der Hafen gehört, einzuschiffen, das dann von einem Kriegsschiff der anderen Macht begleitet wird.

Bukarest, 9. Febr. Das offiziöse Blatt „Victoria“ schreibt: Der serbische Ministerpräsident Paichitsch und der griechische Ministerpräsident Beniselo kommen, um unseren ruhmgekrönten Herrscher, unter dessen Aufsicht der Balkanfriede geschlossen wurde, zu begrüßen. Rumänien wurde durch die militärische Aktion des letzten Sommers ein entscheidender Faktor und Bukarest ein politisches Zentrum von großer Bedeutung. Die Regierungschefs der durch edle Mitarbeit mit Rumänien verknüpften Länder kommen auch, um Fühlung zu nehmen mit der neuen Regierung des Landes, welches die Festigung des Kräftegleichgewichts auf dem Balkan leitete.

Konstantinopel, 8. Febr. Nach Blättermeldungen unterhandelt der Finanzminister mit einem Pariser Hause wegen der Uebernahme der neuen Emission türkscher Schatzscheine im Betrage von hundert Millionen Franken.

Athen, 9. Febr. Die Zeitung „Nea Anera“ erklärt, daß bei der Reise, die das griechische Königspar im April d. J. nach London machen wird, die Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Helene offiziell verkündet werden wird.

Rio de Janeiro, 9. Febr. Nach neuesten Nachrichten aus Bahia sind bei den letzten Ueberschwemmungen weit über 1000 Personen umgekommen. Die Eisenbahnen sind beschädigt.

Börsenbericht.

Berlin, 9. Febr. Die Börse zeigte auch heute ein etwas schwächeres Geschäft, doch konnte die Grundtendenz als fest bezeichnet werden. Auf den meisten Gebieten vollzogen sich nur geringe Schwankungen, da die Beteiligung nur eine sehr geringe war. Einiges Interesse war für Schanungaktien wahrzunehmen. Die Nachbörse war fest, besonders für Schiffahrtsaktien, namentlich Lloydaktien. Der Privatdiskont notierte beinahe 4 Prozent.

Wetterausichten.

Bunächst mehr heiter und trocken, später Trübung, mild, nachts kälter, südliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Spielplan vom 10. bis 13. Februar 1913.

Im Brautkranz u. Schleier.

Zuma. Spannendes Zigeunerdrama in 2 Akten.

2469 Vornehmes Drama in 3 Akten.

Bubi gewährt Gastfreundschaft.

Dazu das reichhaltige vielseitige Zusatzprogramm.

Vorzügliche Komödie.

Café Imperial.

Salvator.

Wegzugshalber eine schöne große 4 Zimmerwohnung

Technikum Maschinen- & Elektrotechniker. Hildburghausen Bar- & Tiefbautechniker.

Morgen Mittwoch Großes

Fest mit verstärkter Hauskapelle

mit allem Zubehör, großer Mansarde, Badeeinrichtung, Gartenanteil, Gasheizung usw. sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 181.

Eingetroffen!

Eine Ladung prima Rot- u. Weißkraut. Gebe auch in viertel und halben Centnern ab.

Verhand nach auswärts prompt.

Ferner offerierte prima Speisekartoffeln G. Storch, Leipzigerstraße.

Brennholzverstrich

der gutsherrlichen Oberförsterei
Schafau.

Am **Montag den 16. d. Mts.**
von mittags 1 Uhr an kommen
im **Schneider'schen Gasthaus** zu
Edweibach nachstehende Hölzer
zum Verkauf. 2467

- 95 Rm Fichten-Brügel,
- 63 Rm Kiefer-Brügel,
- 255 Rm Buchen-Scheit und
Brügel,
- 17 Rm Eichen- und Birken-
Brügel,
- 55 Haufen Buchen-Nstreis,
- 17 Haufen Kiefer-Nstreis.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemein-
schaftlichen Jagdbezirk zu **Elters**
von 480 Hektar Grundfläche mit
78 Hektar Wald wird vom 1.
April ab auf weitere 9 Jahre

Donnerstag den 19. Februar
1914 2393

nachmittags 2 Uhr,
in der Wirtschaft von Budenz hier-
selbst öffentlich meistbietend ver-
pachtet.

Die Pachtbedingungen haben vom
12.—26. v. M. öffentlich ausgele-
gen und werden im Termin noch-
mals bekannt gemacht werden.

Elters, den 2. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher
Reinhard.

Städtischer Fischverkauf

findet von heute ab 2388
Marktstraße 22 (Dern),
und **12** (Wolf),
Simpliziusbrunnen 7

(Erb) und
Abdster 11 (Dehler) statt:
Echellfische z. braten Pfd. 22 Pf.
Kablian ohne Kopf Pfd. 25 Pf.
Mittel Kablian Pfd. 28 Pf.

Der Magistrat.

Gesucht

zum 15. März in einen herrschaft-
lichen Haushalt ein **ordentliches**

Mädchen

für Hausarbeit. 2457
Wo? sagt man an der Ausgabe-
stelle des Kreisblattes.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute früh $\frac{1}{4}$ 5 Uhr
nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 59.
Lebensjahre mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Kaufmann Carl Reinhardt

Des lieben Verstorbenen bitten wir im Gebete zu gedenken.

Fulda und Stadtoldendorf, den 10. Februar 1914.

In tiefer Trauer:

Victoria Reinhardt geb. Marschall
Maria Künstler geb. Reinhardt
Clara Reinhardt
Eduard Künstler
Apotheker Reinhardt und Frau
Buchhändler Reinhardt und Frau
Amalie Marschall
und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr, von
der Leichenhalle des neuen städtischen Friedhofes.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, vormittags $7\frac{1}{4}$ Uhr, in der
Stadtpfarrkirche abgehalten.

Man bittet von Kondolenzbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

2475

Bekanntmachung.

Diejenigen Kinder, die zum all-
gemeinen Aufnahmeterrain dieses
Jahres (Ostern) in die hiesigen
Volkschulen aufgenommen wer-
den sollen, sind im Laufe des
Monats März bei dem zuständi-
gen Schulleiter anzumelden. 2465

Schulpflichtig werden alle geistig
und körperlich gesunden Kinder,
welche bis zum 1. April d. Js.
das 6. Lebensjahr zurückgelegt ha-
ben. Ausnahmeweise können auch
solche Kinder aufgenommen wer-
den, die bis zum 30. September d.
Js. das 6. Lebensjahr vollenden,
vorausgesetzt, daß sie zum Schulbe-
suche in geistiger und körperlicher
Beziehung reif befunden werden.

Fulda, den 6. Februar 1914.

Der Vorsitzende
der Stadtschuldeputation.
Dr. Anton

Conr. Hein,

Ecke Bahnhof—Lindenstraße
empfehlen reife, süße

Apfelsinen

Duzend 45, 60, 80, 100 Pf.

Blut- Apfelsinen

Dtd. 70, 80, 100, 120, 140 Pf.

Messina-Citronen

Duzend 60, 80, 100 Pf.

Jamaica-Bananen

Pfund 35 Pf.

Almeria-Granaten, Pfd. 60 Pf.

Basel-Kosunen, Brachmandeln

Feigen, Datteln, Haselnüsse,

Walnüsse

Conr. Hein,

Telephon 170.

Aufwartefrau

gesucht für die Stunden von 12
bis 2 Uhr mittags und von 8 bis
9 Uhr abends. 2473

Näheres an der Geschäftsstelle
d. Blattes.

Infolge sehr vorteilhaften Einkaufs, bin ich in der Lage
Vereinen u. Gesellschaften auf sämtliche

Carnevalartikel
25 oder 30 Prozent Rabatt

je nach Einkauf zu gewähren. 2470

Anerkannt billige und reelle Bezugsquelle.

Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Clown-Anzüge von 1.60 Mark an.

Ludwig Fleischmann, Fulda

Telefon 409

Karlstraße 33

Telefon 409

Erster Fuldaer

Fußballclub Borussia e. V.

Samstag den 14. Februar 1914

Erster grosser

MASKEN-BALL

in den Sälen des Bürgervereins.

Musik: Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 47.

Nur Eingeladene haben Zutritt.

: Näheres durch Einladungen. :

Der Vergnügnngs-Ausschuss.

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

im Saale des Restaurant „Ballhaus“, Marktstraße 18

Mittwoch den 11. d. Mts., abends halb 9 Uhr

Thema: „Weltgeschichte — Zukunft“

Eintritt frei.

Referent: P. Lux.

Für Jedermann.

Miet-Pianos

jede Preislage, von allerbilligsten bis elegantesten Salon-
Pianos. Bei späterem Kauf Anrechnung der Miete laut Vertrag.

Aloys Maier

Pianoforte-Magazin, Rittergasse 3 und 4.

Selbst chemisch reinigen

Glänzende Erfolge.

Wenig Kosten.

Frima

kann jede Frau mit

Zahlreiche Empfehlungen
tüchtiger Hausfrauen.

Stoffe werden geschont, bleiben geschmeidig und gehen nicht ein.

Farben bleiben erhalten und werden wie neu.

Flecken verschwinden in vielen Fällen.

Gebrauchsanweisung auf jeder Dose u. beigegebenen. Prospekt ist genau zu befolgen

Ein Harmonium

billig zu verkaufen. 2268

Näheres in der Ausgabestelle
des Kreisblattes.

Formulare zu Zahlungsbefehlen

nach neuester Vorschrift des Königlichen Amtsgerichts
zu haben in
J. L. Uth's Hofbuchdruckerei.